



25 Jahre Altlastensanierung

in Österreich

Workshop „Kontaminierte Standorte 2020“

25 JAHRE ALTLASTENSANIERUNG IN ÖSTERREICH

Kontaminierte Standorte 2020
nachhaltig managen – effektiv sanieren – neu nutzen

Sabine Rabl-Berger
Thomas Reichenauer
Dietmar Müller-Grabherr



PERSPEKTIVEN FÜR **umwelt**bundesamt^u
UMWELT & GESELLSCHAFT

Wien, Juli 2014

Projektleitung

Dietmar Müller-Grabherr, Umweltbundesamt GmbH

AutorInnen

Sabine Rabl-Berger, Umweltbundesamt GmbH

Thomas G. Reichenauer, AIT Austrian Institute of Technology GmbH

Dietmar Müller-Grabherr, Umweltbundesamt GmbH

Mitarbeit

Timo Dörrie, Umweltbundesamt GmbH

Christian Janitsch, BMLFUW

Moritz Ortman, Kommunalkredit Public Consulting GmbH

Robert Philipp, Terra Umweltservices GmbH

Martha Wepner-Banko, Umweltbundesamt GmbH

Weitere Informationen zu ÖVA-Publikationen unter: <http://www.altlastenmanagement.at/>

Weitere Informationen zu Umweltbundesamt-Publikationen unter: <http://www.umweltbundesamt.at/>

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Österreichischer Verein für Altlastenmanagement (ÖVA)

c/o Institut für Bodenforschung

Gregor Mendel Straße 33, 1190 Wien/Österreich

© Umweltbundesamt GmbH, Österreichischer Verein für Altlastenmanagement (ÖVA), Wien, 2014

Alle Rechte vorbehalten

INHALT

| | |
|--|-----------|
| INHALT | 5 |
| 1 EINLEITUNG..... | 6 |
| 2 ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE..... | 7 |
| 2.1 Restkontaminationen – (k)ein Widerspruch zu Nachhaltigkeit? | 7 |
| 2.2 Innovation bei der Sanierung – wir brauchen neue Voraussetzungen | 7 |
| 2.3 Brachflächen 2.0 - Brachflächen gestalten statt verwalten | 7 |
| 2.4 Wissenstransfer – Informationsfluss und Unterstützung optimieren | 8 |
| 3 WIE KANN ES WEITER GEHEN – EIN AUSBLICK | 9 |
| ANHÄNGE | 10 |

1 EINLEITUNG

Am 12. Juni veranstaltete das Umweltbundesamt und der Österreichische Verein für Altlastenmanagement (ÖVA) im Auftrag des BMLFUW im Rahmen der Jubiläumsveranstaltung „25 Jahre Altlastensanierung in Österreich“ den Workshop „Kontaminierte Standorte 2020“.

Das „Leitbild Altlastenmanagement“ (BMLFUW, 2009) geht von 2.500 sanierungsbedürftigen Altlasten aus und definiert als Ziel, den Abschluss sämtlicher notwendiger Maßnahmen bis 2050. Die Erkundung kontaminierter Standorte in Vollziehung des Altlastensanierungsgesetzes wurde bereits in den letzten Jahren intensiviert. Damit wird auch der Bedarf für die Entwicklung angepasster und zukunftsfähiger Lösungsansätze zur Sanierung und Nachnutzung kontaminierter Standorte immer dringender.

Zweck des Workshops war es daher, die Themen

- Sanierungsziele („Reparaturprinzip“ vs. Vorsorge),
- technologische Innovation („Stand der Technik“) und
- Nachnutzung kontaminierter Standorte („Flächenrecycling“)

im Spannungsfeld bestehender technischer, rechtlicher, (sozio-)ökonomischer und organisatorischer Voraussetzungen zu diskutieren und Vorschläge zu möglichen Lösungsansätzen zu beschreiben.

Insgesamt nahmen etwa 50 Personen an dem Workshop teil (sh. Liste TeilnehmerInnen, Anhang 3). Die Zusammensetzung war generell ausgewogen und repräsentativ für die beteiligten Kreise, die generell das Management kontaminierter Standorte mitgestalten; d.h. es waren sowohl ExpertInnen aus dem öffentlichen Bereich (Bund und Länder), aus der Forschung und vor allem der Privatwirtschaft (Planer, Labors, Sanierungsfirmen, Banken, Immobilienwirtschaft) vertreten.

Wie mit dem Programm zum Workshop vorab angekündigt, gab es – in Anlehnung an das Workshop-Format „Open Space“ - nach kurzen Einführungsvorträgen der jeweiligen Moderatoren (sh. Anhang 1) die Möglichkeit, an den vier Diskussionsgruppen teilzunehmen und dabei auch zwischen den Diskussionsgruppen zu wechseln.

Das Feedback der TeilnehmerInnen zeigte bei allen Diskussionsgruppen, dass alle beteiligten Kreise unmittelbares Interesse an den Themen haben und der Bedarf an offenen Diskussionsformaten gegeben ist. Die Auswertung der Feedback-Bögen ergab, dass für ca. 80 % der Teilnehmer die Workshop-Themen Motivation waren, die Veranstaltung zu besuchen.

Die Ergebnisse der einzelnen Diskussionsgruppen wurden unmittelbar am Ende des Workshops von BerichterstellerInnen in einer abschließenden Runde („Plenum“) allen TeilnehmerInnen präsentiert. Im Anschluss an den Workshop wurden von den BerichterstellerInnen Kurzberichte erstellt und mit den jeweiligen ModeratorInnen der Diskussionsgruppen abgestimmt (sh. Anhang 2). Kapitel 2 des vorliegenden Ergebnisberichtes enthält eine Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse, Kapitel 3 gibt einen Ausblick und enthält Vorschläge für mögliche Nachfolgeinitiativen zum Workshop seitens des ÖVA oder des Umweltbundesamt.

Der vorliegende Ergebnisbericht ergeht an das BMLFUW und wird auf der Homepage des ÖVA zum Download zur Verfügung gestellt.

2 ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE

2.1 Restkontaminationen – (k)ein Widerspruch zu Nachhaltigkeit?

Steht die Idee von „Restkontaminationen“ im Widerspruch zum Anspruch einer „nachhaltigen Sanierung“?

Zusammenfassung wesentlicher Zwischenergebnisse

- Restkontaminationen und Nachhaltigkeit bei der Sanierung kontaminierter Standorte stellen keinen grundsätzlichen Widerspruch dar.
- Nachhaltigkeit bei der Sanierung bedeutet, Risiken für Menschen und Ökosysteme auf ein allgemein akzeptables Ausmaß zu reduzieren.
- Unbedingte Voraussetzung ist ein entsprechendes Informationsmanagement über Restkontaminationen.
- Quantität und Qualität der tolerierbaren/tolerierten Restkontamination sind eindeutig festzulegen und zu dokumentieren.

2.2 Innovation bei der Sanierung – wir brauchen neue Voraussetzungen

Was würde innovative Sanierungsverfahren fördern?

Zusammenfassung zu Lösungsvorschlägen:

- Unterstützung der Integration von Forschung und Entwicklung in konkreten Sanierungsprojekten durch Kombination von Förderungsinstrumenten zur Finanzierung
- Bessere Voraussetzungen für die Entwicklung von Alternativlösungen und –angeboten in Vergabeverfahren zu Sanierungsprojekten
- Verstärkte Weiterbildungsangebote für Behördenvertreter
d.h. Informationstransfer, Wissens- und Erfahrungsaustausch mit Forschung und Praxis
- Definition des Begriffes „Stand der Technik“ im „ALSAGneu“ und
Beschreibung eines organisatorischen Begleitprozesses bei der Entwicklung neuer Technologien

2.3 Brachflächen 2.0 - Brachflächen gestalten statt verwalten

Wie kann nun die Wiedernutzung von „Brownfields“ attraktiviert bzw. gefördert werden?

Welche Möglichkeiten gibt es, die Konkurrenz zur „grünen Wiese“ zu minimieren?

Zusammenfassung zu Ideen:

Bei den meisten Projekten ist ein externer Impuls als Anstoß notwendig:

- Möglicher finanzieller Impuls: „De-minimis“ Beihilfe für kontaminierte Standorte angeführt, die nicht als Altlast ausgewiesen werden
- Mehr bzw. besser verfügbaren Informationen z.B. auf Basis einer e-GIS-Applikation

- Idee einer „Brownfield Service GmbH“ auf Länderebene: zentrale Anlaufstelle, die Nachnutzungsprojekte begleitet und betreut
- Schaffung von Rechtssicherheit, Übernahme von Haftungen durch die öffentliche Hand bei Nachnutzungsprojekten

2.4 Wissenstransfer – Informationsfluss und Unterstützung optimieren

Zu welchen altlastenrelevanten Themen besteht ein verstärkter Informationsbedarf?

Mit welchen Mitteln kann ein zukünftiges Management kontaminierter Standortes unterstützt werden?

Zusammenfassung der wesentlicher Ideen:

- Aufbau und Implementierung eines online ALTLASTENPORTALS als zentrale Informationsquelle und Schnittstelle für alle relevanten Themen rund um das Altlastenmanagement in Österreich (Abläufe, GIS, Kataster, Informationen, Arbeitshilfen, etc.).
- Aktualisierung und zyklische Fortschreibung der BMLFUW-Studie "Altlastensanierung in Österreich Effekte und Ausblick".
- Erstellung einer Informationsbroschüre zur Abstimmung von Untersuchungen an kontaminierten Standorten durch private Investoren, wie z.B. Grundstückseigentümer".
- Veranstalten eines Workshops bzw. Erarbeitung eines Bund-Länder-Positionspapier zum Thema "Verkürzung / Beendigung / Überprüfung von langfristigen Sicherungsmaßnahmen".

3 WIE KANN ES WEITER GEHEN – EIN AUSBLICK

Im Rahmen der Jubiläumsveranstaltung „25 Jahre Altlastensanierung in Österreich“ war es Funktion und Ziel des Workshops am zweiten Tag anhand der gewählten Diskussionsthemen neue Lösungen und Perspektiven für die Zukunft zu entwickeln und damit ein Einstieg in die Diskussion darüber, wie „Altlastenmanagement“ als „Management kontaminierter Standorte“ mittelfristig auf einer breiteren Basis weiter geführt werden kann.

Die angeregten Diskussionen in den Gruppen, die auch von Zeitmangel geprägt waren, und auch der in persönlichen Gesprächen geäußerte Wunsch nach einer Fortführung der Diskussion haben das Interesse der beteiligten Kreise und Personen an Mitgestaltung und der Möglichkeit sich in offenen Diskussionsformaten einzubringen, bestätigt,

Auch in den Feedbackbögen wurde Interesse an weiteren Veranstaltungen zu den diskutierten Themen, vor allem zu den Themen Brachflächen (Rechtssicherheit, Entwicklung, wirtschaftliche Auswirkungen, ...) und Innovative Verfahren (Innovationspotential, Wissenstransfer, Etablierung innovativer Methoden, ...) dokumentiert.

Zur Nachverfolgung von Ideen (sh. Kapitel 2) und Fortführung der Diskussion werden für den Zeitraum bis Frühjahr 2015 konkret folgende Aktivitäten geplant:

- Workshop „Nachhaltigkeit und Restkontaminationen – Sanierung neu denken und planen“ (Umsetzung: Umweltbundesamt; geplant Oktober 2014)
- Diskussionspapier: Der Begriff „Stand der Technik“ in der Altlastensanierung und Vorschläge für einen organisatorischen Begleitprozess bei der Entwicklung und Anwendung innovativer Technologien“ (Umsetzung: Terra GmbH & Umweltbundesamt; geplant bis September 2014)
- Seminar: „Verwertung kontaminierter Liegenschaften“ (Umsetzung: ÖWAV; geplant Februar 2014)
- Altlastenportal: (Umsetzung: Umweltbundesamt im Auftrag des BMLFUW; ab 2015)

ANHÄNGE

- Anhang 1: Präsentationsunterlagen - Einführungsvorträge
- Anhang 2: Zusammenfassungen der Diskussionsgruppen
- Anhang 3: Liste der TeilnehmerInnen
- Anhang 4: Auswertung der Feedbackbögen